Joseph Crawhall, Pferd im Stalle

zu reisen, so ist er doch für sie eine geheimnisvolle, unerschöpfliche Schatzkammer von unerfüllten Träumen. Englische Szenen und englische Landschaft jedoch bleiben dem englischen Maler wert, wie weit er auch gereist sein mag, und dies ist nur recht und billig, denn das ländliche England bietet malerische Züge und eine ruhige Naturanmut wie keine Gegend auf dem Festlande. Es ereignet sich so häufig, daß, wenn fremde Künstler ihre Eindrücke englischer Szenerie wiedergeben, diese Bilder dem Publikum wie eine Offenbarung erscheinen. Die Themse zwischen London Bridge und Westminster bietet dem Maler unendliches Material. Die englischen Maler ragen im allgemeinen nicht als Koloristen im vollen Sinne des Wortes hervor und deshalb mißglückt es ihnen häufig, die zahllosen Licht- und Lufteffekte wiederzugeben, welche ihre französischen Kollegen so rasch und genau notieren.

Ich habe von vielen Seiten in England Klagen über die „Häßlichkeit" jenes Teiles des Themseufers gehört, der sich von Richmond nach Battersea erstreckt. Wer aber würde es wagen, die künstlerische Schönheit der alten Kew Brücke zu leugnen, wie Frank Brangwyn sie in seinem berühmten Bilde darstellt und dies nicht etwa durch das Spiel seiner Einbildungskraft, sondern durch die klare Vorführung von Tatsachen. So wie er uns den Glanz und Prunk des Orients zeigt, so gibt er uns auch einen Einblick in die ruhigere Schönheit der Heimat.

Crawhall erreicht ein ähnliches Resultat auf seinem eigenen Gebiete und malt jene Szenen, welchen unser Auge auf einem Spaziergang im Lande begegnet, anheimelnde Vorfälle aus dem Alltagsleben ehrlicher Arbeit, und